Signatur:	2025.SR.0241
Geschäftstyp:	Motion als Richtlinie
Erstunterzeichnende:	Monique Iseli (SP), Emanuel Amrein (SP)
Mitunterzeichnende:	Bernadette Häfliger, Dominic Nellen, Szabolcs Mihàlyi, Judith Schenk, Valentina Achermann, Dominique Hodel, Chandru Somasundaram, Lena Allenspach, Dominik Fitze, Laura Binz, Cemal Özçelik, Shasime Osmani, Lukas Schnyder, Lukas Wegmüller, Maurice Lindgren, Natalie Bertsch, Roger Nyffenegger, Salome Mathys, Denise Mäder, Debora Alder-Gasser, Bettina Jans-Troxler, Carola Christen, Michael Ruefer, Béatrice Wertli, Laura Curau, Andreas Egli, Nik Eugster, Georg Häsler, Chantal Perriard, Raffael Joggi, Tobias Sennhauser, David Böhner, Oliver Berger, Simone Richner, Nicolas Lutz
Einreichedatum:	21. August 2025

Motion: Bilingualer Unterricht (Französisch/Deutsch) in der Volksschule fördern

Auftrag

Der Gemeinderat wird aufgefordert:

1. Mit dem Kanton den Auftrag, die gesetzlichen Grundlagen sowie die Finanzierung für die Durchführung des bilingualen Unterrichts auf allen Schulstufen (Zyklus 1 bis 3) zu klären.
2. Vom Kanton eine Einschätzung zum Bieler Modell Filière Bilingue (FiBi) und den Bedingungen (Finanzen, Personal, Infrastruktur) einzufordern, um zu klären, inwiefern sich das Modell FiBi auf die Bundesstadt übertragen liesse.
3. Mit den umliegenden Gemeinden und dem Kanton die geeigneten Massnahmen zu treffen, um ein breites Angebot für die Förderung der Zweisprachigkeit in der Volksschule zu schaffen.
4. Die Erkenntnisse aus dem Schulversuch zu sichern, um den Wissenstransfer für künftige Angebote sicherzustellen.

Begründung

Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport hat entschieden, den Schulversuch ClaBi ab 2026 nicht zu verlängern. Als Bundesstadt und als Hauptstadt des zweisprachigen Kantons Bern soll sich die Stadt jedoch auch künftig für die Förderung des Bilingualismus und der zweiten Amtssprache einsetzen und über ein Angebot mit gesetzlicher Grundlage und gesicherter Finanzierung verfügen. Es muss ein Angebot des bilingualen Unterrichts geschaffen werden, dass die Qualität der Berner Volksschule insgesamt stärkt und möglichst vielen Kindern zugänglich ist. Es besteht die Nachfrage nach bilingualem Unterricht (d/f). Deshalb muss sich die Stadt in Zusammenarbeit mit dem Kanton, mit anderen Städten und Gemeinden aktiv für ein nachhaltiges bilinguales Bildungsangebot als Teil einer starken Volksschule einsetzen. Die Mehrsprachigkeit fördert den inneren Zusammenhalt, ermöglicht den Dialog zwischen den Sprachgemeinschaften und ist ein Ausdruck des politischen Willens, Vielfalt als Chance zu sehen. Dafür braucht es in Absprache mit dem Kanton die Klärung des Auftrags und der gesetzlichen Grundlagen sowie die Beantwortung der Finanzierungsfragen für die Durchführung des bilingualen Unterrichts. Zudem soll das sich bewährende Modell Filière Bilingue (FiBi) in Biel als Referenz genommen werden, um zu ermitteln, was in punkto Infrastruktur, Personal

und Finanzierung für die erfolgreiche Durchführung des bilingualen Unterrichts in der Volksschule notwendig ist. Die während des Schulversuchs gewonnenen Kenntnisse dürfen nicht verloren gehen. Die Stadt muss den Wissenstransfer sicherstellen, um die Ausarbeitung eines bilingualen Unterrichtsangebots durch Kanton und Stadt mit Know-How zu unterstützen. Allenfalls abgeklärte Anschlusslösungen für die Weiterführung auf Zyklus 3 sollen im Sinne des Wissenstransfers ebenfalls dargelegt werden.

«Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.»